

Weiterentwicklung der Gemeinsamen

Agrarpolitik nach 2013

Dietrich Guth

BMELV

Rechtsgrundlagen der Gemeinsamen Agrarpolitik

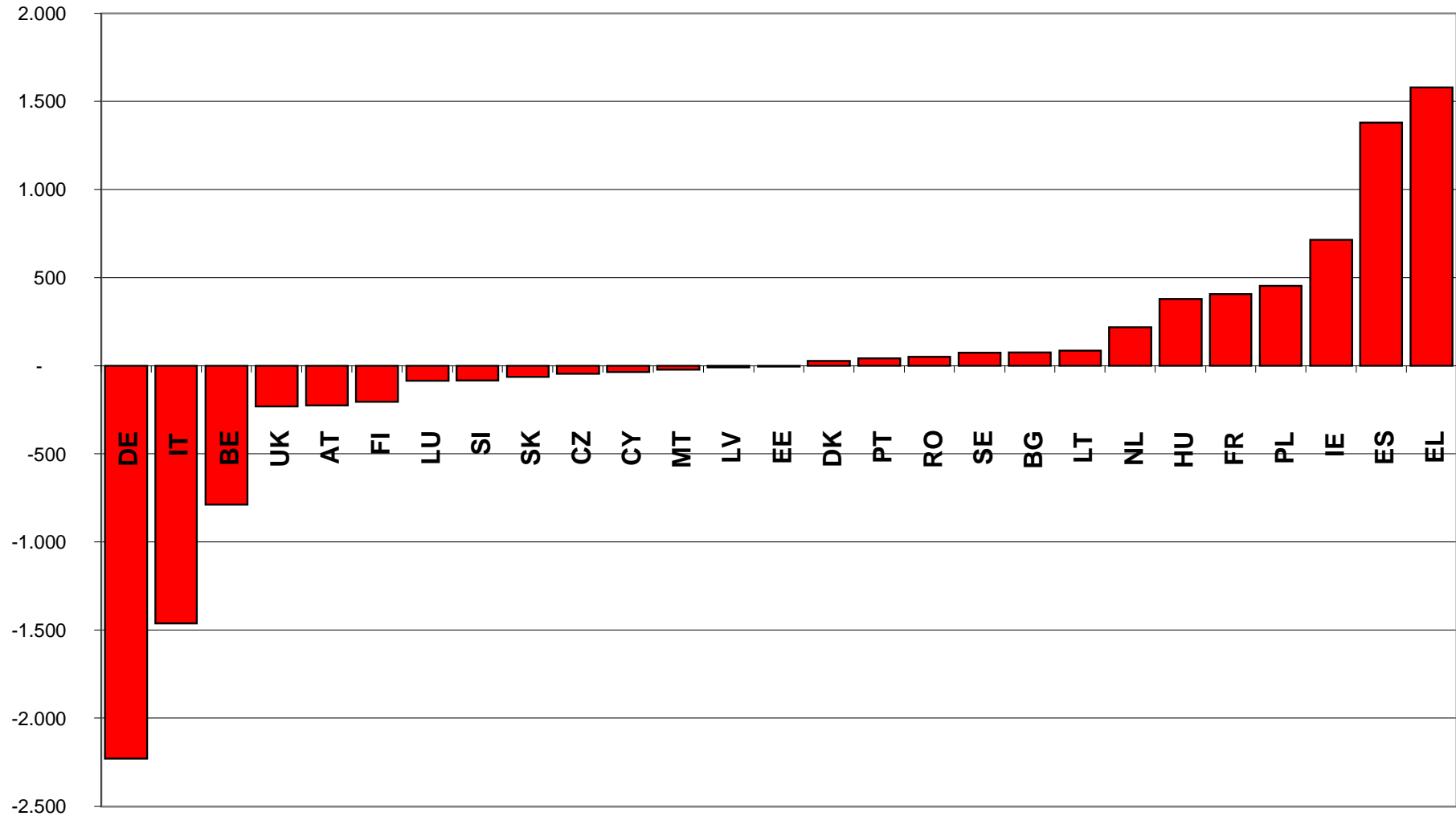
- **Regelungen der GAP sind im Wesentlichen in 3 Verordnungen enthalten**
 - **VO/EG Nr. 73/2009 Direktzahlungsverordnung (Geltungsdauer unbefristet)**
 - **VO/EG Nr. 1234/2007 Gemeinsame Marktorganisation (Geltungsdauer unbefristet)**
 - **VO/EG Ländlicher Raum (ELER – VO) (Geltungsdauer 31. 12. 2013), Abwicklung n + 2 Jahre**
- **Änderung der beiden ersten VO nur auf Vorschlag KOM und Zustimmung Rat und EP**
- **ELER bedarf der Verlängerung auf Vorschlag KOM mit Zustimmung Rat/EP**
- **Fazit: Rechtlich Verlängerung ELER – VO notwendig; ansonsten ohne Entscheidung unbefristeter status quo**

Finanzielle Vorausschau 2014 - 2020

- **Weitgehende zeitliche Verhandlung aller Bereiche der EU-Politiken**
- **Haltung Bundesregierung 1 % BNE- EU Grenze EU-Einnahmen**
- **Keine Präjudizierung der HH-Entscheidung (ER) durch Fachpolitiken**
- **Koalitionsvertrag: schrittweise Umverteilung im EU-HH zugunsten „Neue Herausforderungen“ (u. a. Forschung)**
- **Fazit: Verfügbare EU-Mittel für EU - Fachpolitiken offen**
- **Folge: Reform GAP abhängig von EU-HH-Entscheidung**

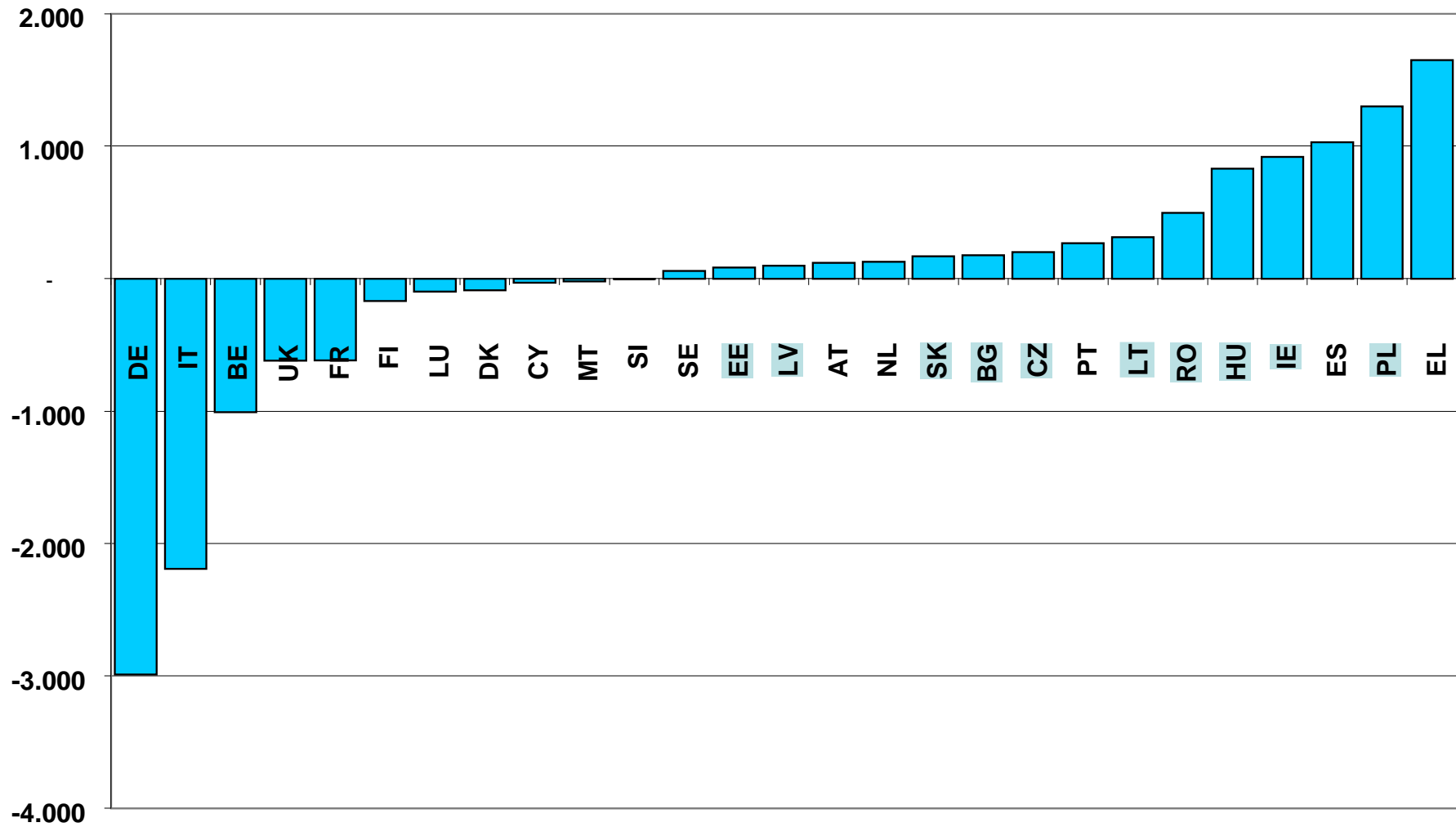
Nettobilanz EU-HH Direktzahlungen 2009

Mio EUR

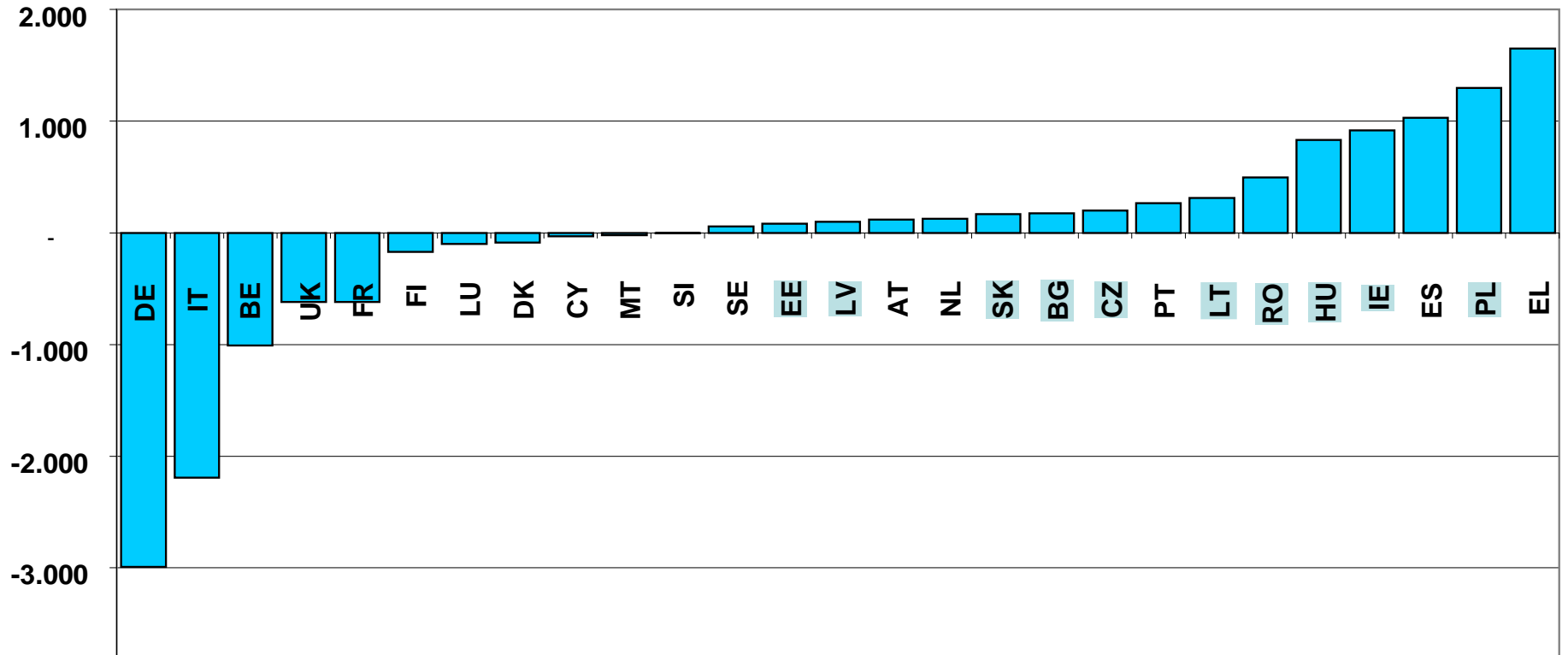
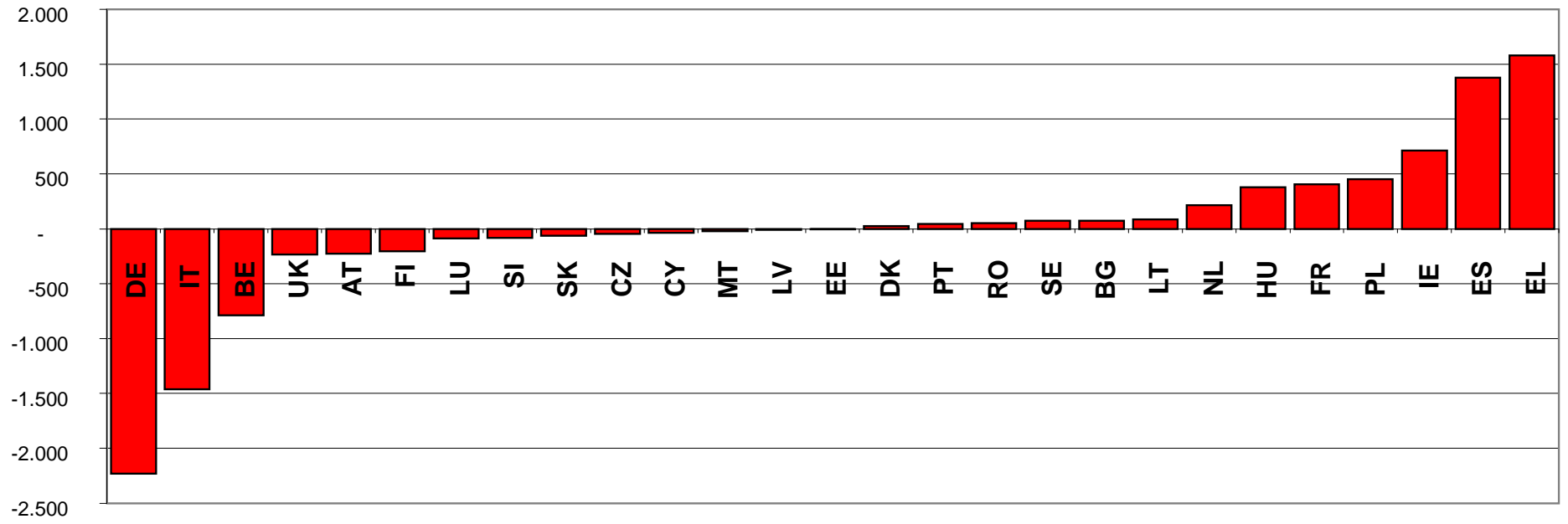


Nettozahlerbilanz in Rubrik 2 des EU-HH 2009

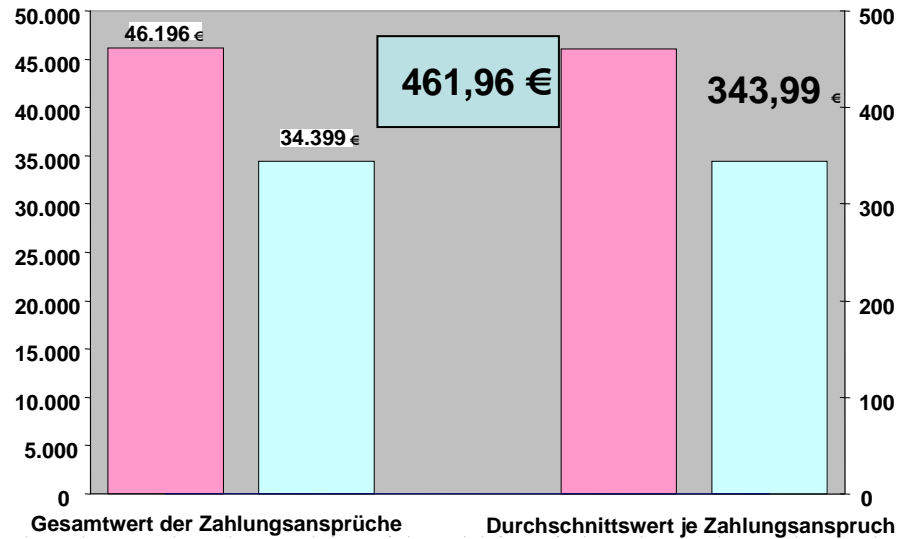
Mio. EURO



MIG EUR

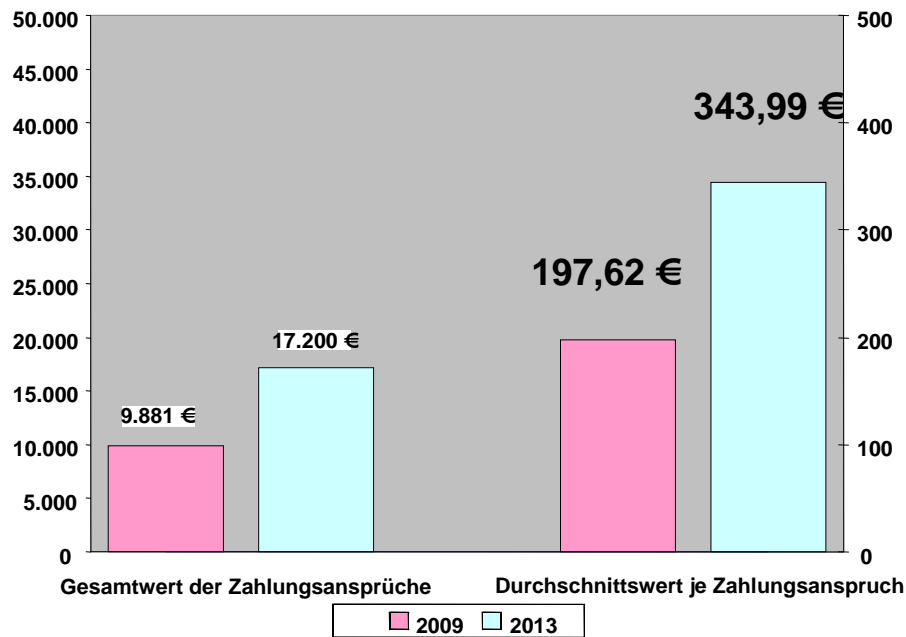


Milchviehbetrieb, intensiv (Silomais/Grassilage)



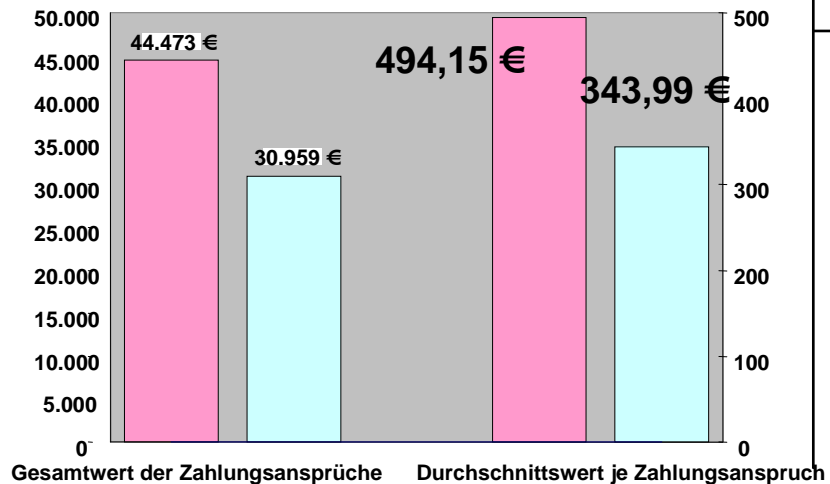
Milchviehbetrieb, intensiv		
Silomais/Grassilage		
LF	ha	100
Ackerland	ha	30
Grünland	ha	70
Silomais	ha	30
Milchquote	kg	900.000
Milchleistung	kg/Jahr	9.000
Milchkühe	Stck.	100

Milchviehbetrieb, extensiv (Grünlandstandort)



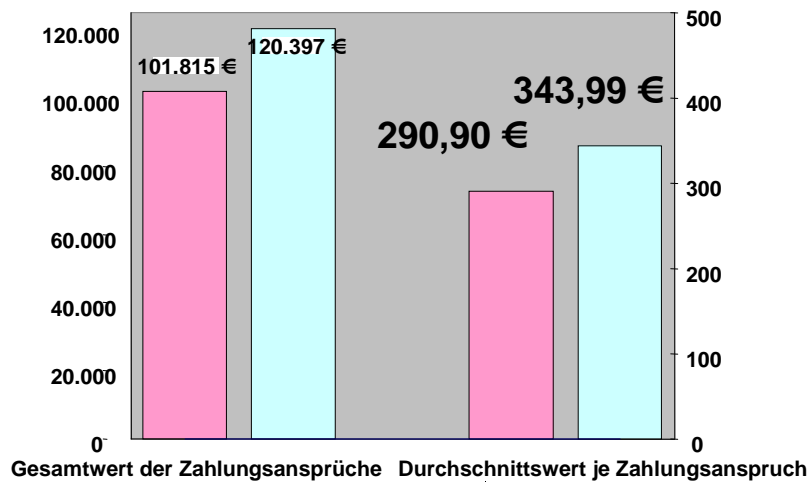
Milchviehbetrieb, extensiv		
Grünlandstandort in benachteiligtem Gebiet		
LF	ha	50
Ackerland	ha	0
Grünland	ha	50
Silomais	ha	0
Milchquote	kg	162.500
Milchleistung	kg/Jahr	6.500
Milchkühe	Stck.	25

Ackerbaubetrieb mit Zuckerrüben



Ackerbaubetrieb mit Zuckerrüben		
LF	ha	90
Ackerland	ha	90
Grünland	ha	0
Zuckerrüben (25 %)	ha	23
Zuckerausgleich	€/t Zucker	82,12
Zuckerertrag	t/ha	10

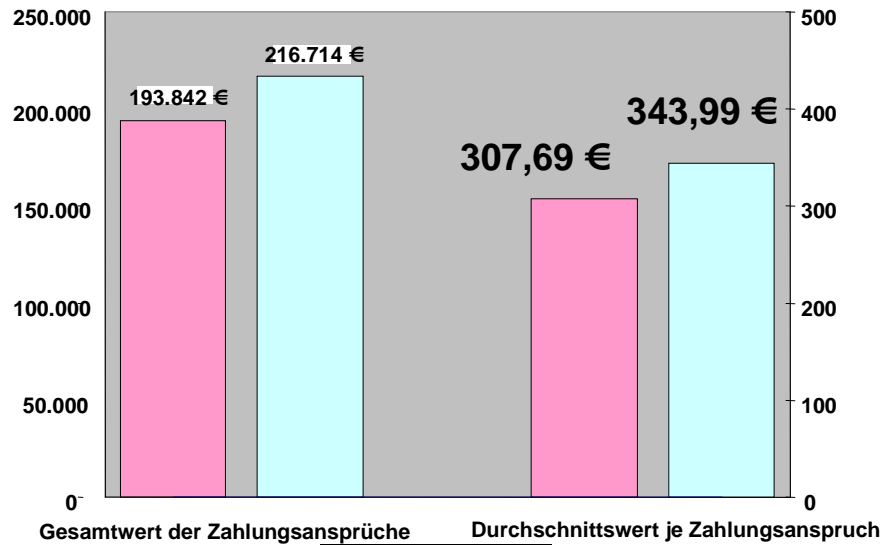
Getreidebaubetrieb



Getreidebaubetrieb		
LF	ha	350
Ackerland	ha	350
Grünland	ha	0
Zuckerrüben	ha	0

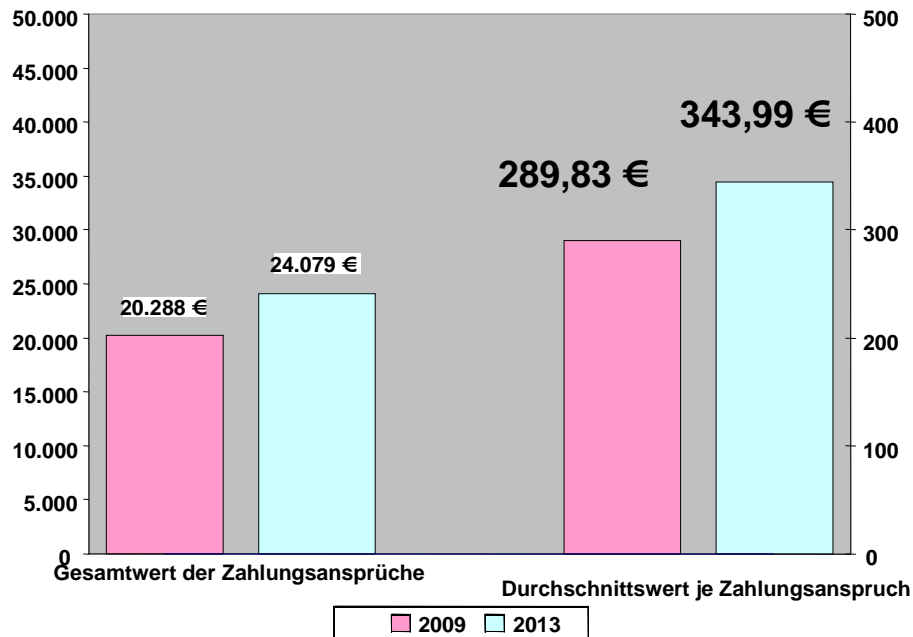
2009 2013

Mutterkuhbetrieb (juristische Person)



Mutterkuhhaltung		
juristische Person		
LF	ha	630
Ackerland	ha	180
Grünland	ha	450
dav. Silomais	ha	30
Mutterkühe	Stück	420

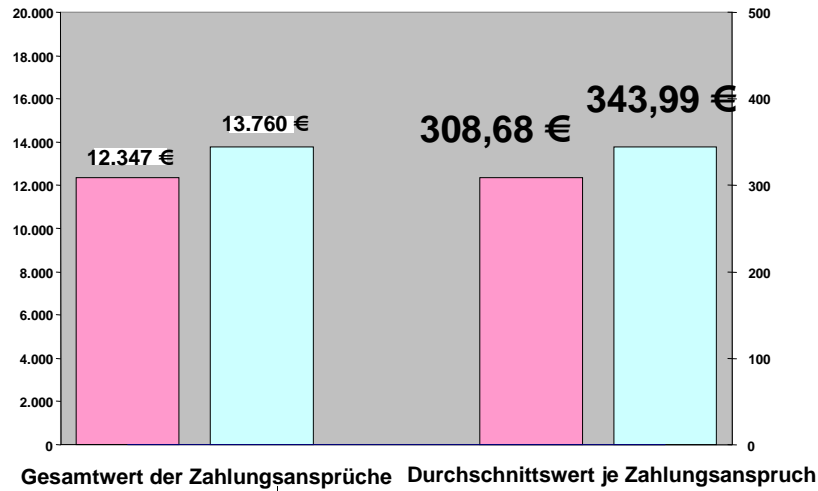
Mutterkuhbetrieb (Familienbetrieb)



Relativ viel Grünland
Steigende Beträge pro ha

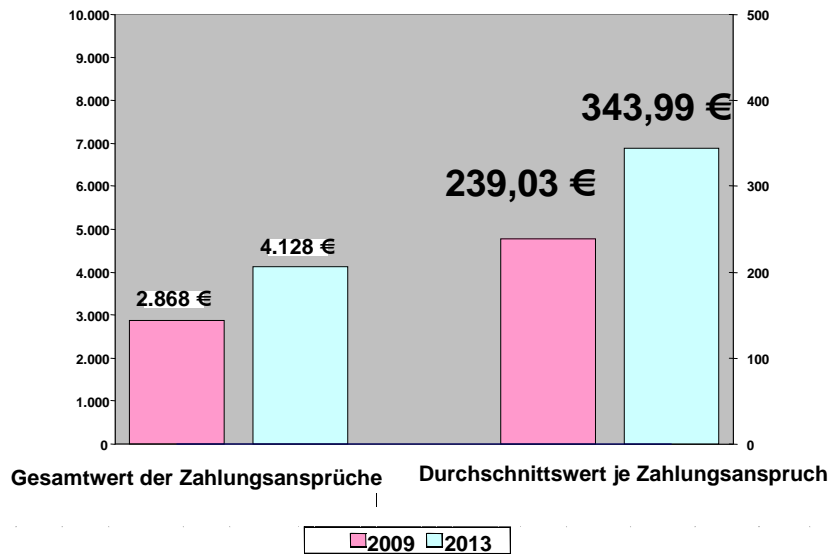
Mutterkuhhaltung		
Familienbetrieb		
LF	ha	70
Ackerland	ha	10
Grünland	ha	60
dav. Silomais	ha	0
Mutterkühe	Stück	50

Gemischtbetrieb (Milchvieh, Rindermast, Getreidebau)



Gemischtbetrieb		
Milchvieh, Rindermast, Getreidebau		
LF	ha	40
Ackerland	ha	20
Grünland	ha	20
Silomais	ha	5
Milchquote	kg	91.000
Milchleistung	kg/Jahr	6.500
Milchkühe	Stück	14
Mastbullen im Bestand	Stück	12
schlachtreife Mastbullen	Stück/Jahr	8

Nebenerwerbsbetrieb (Getreidebau/Heugewinnung)

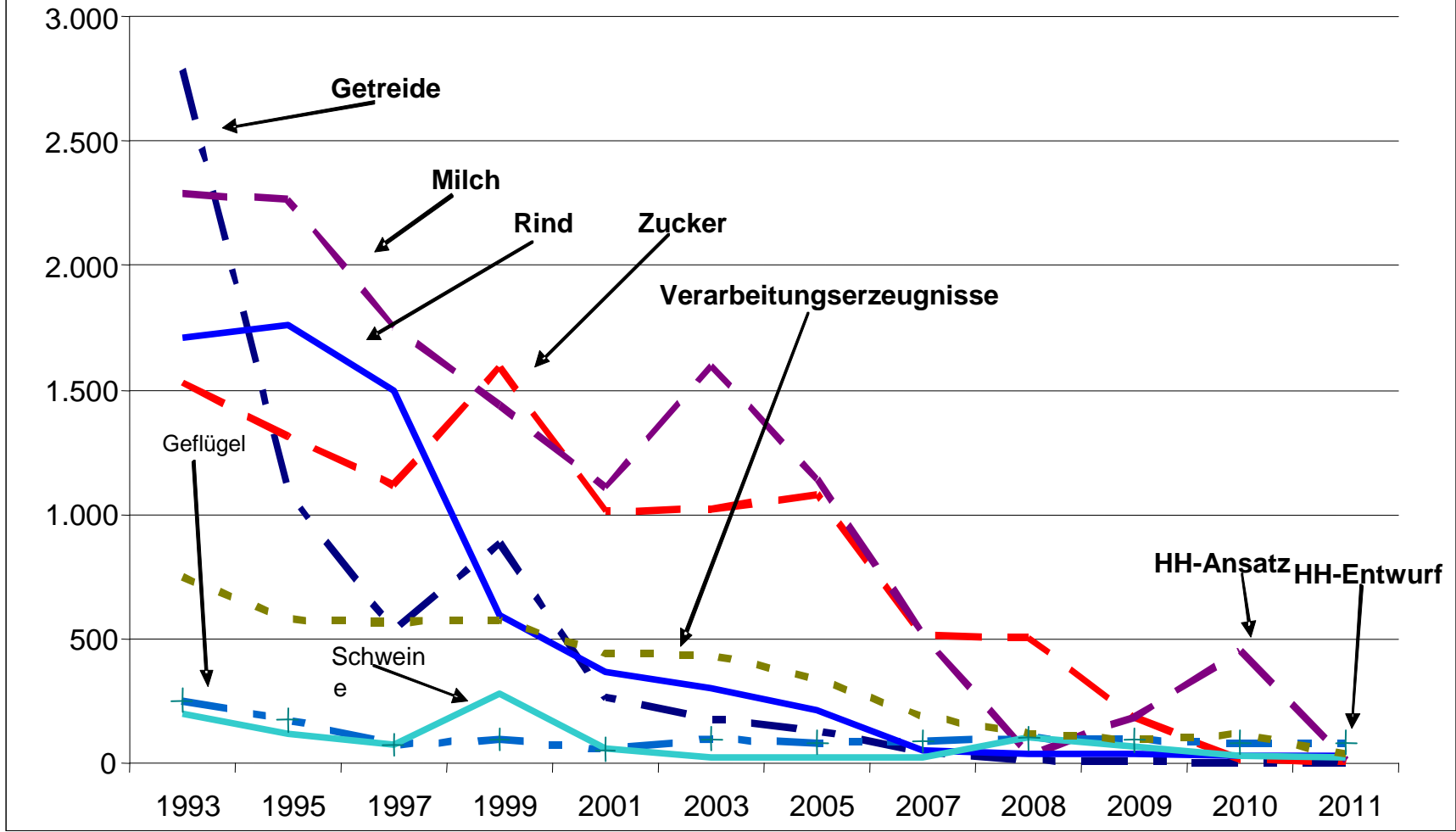


Nebenerwerbsbetrieb		
Getreidebau/Heugewinnung		
LF	ha	12
Ackerland	ha	9
Grünland	ha	3

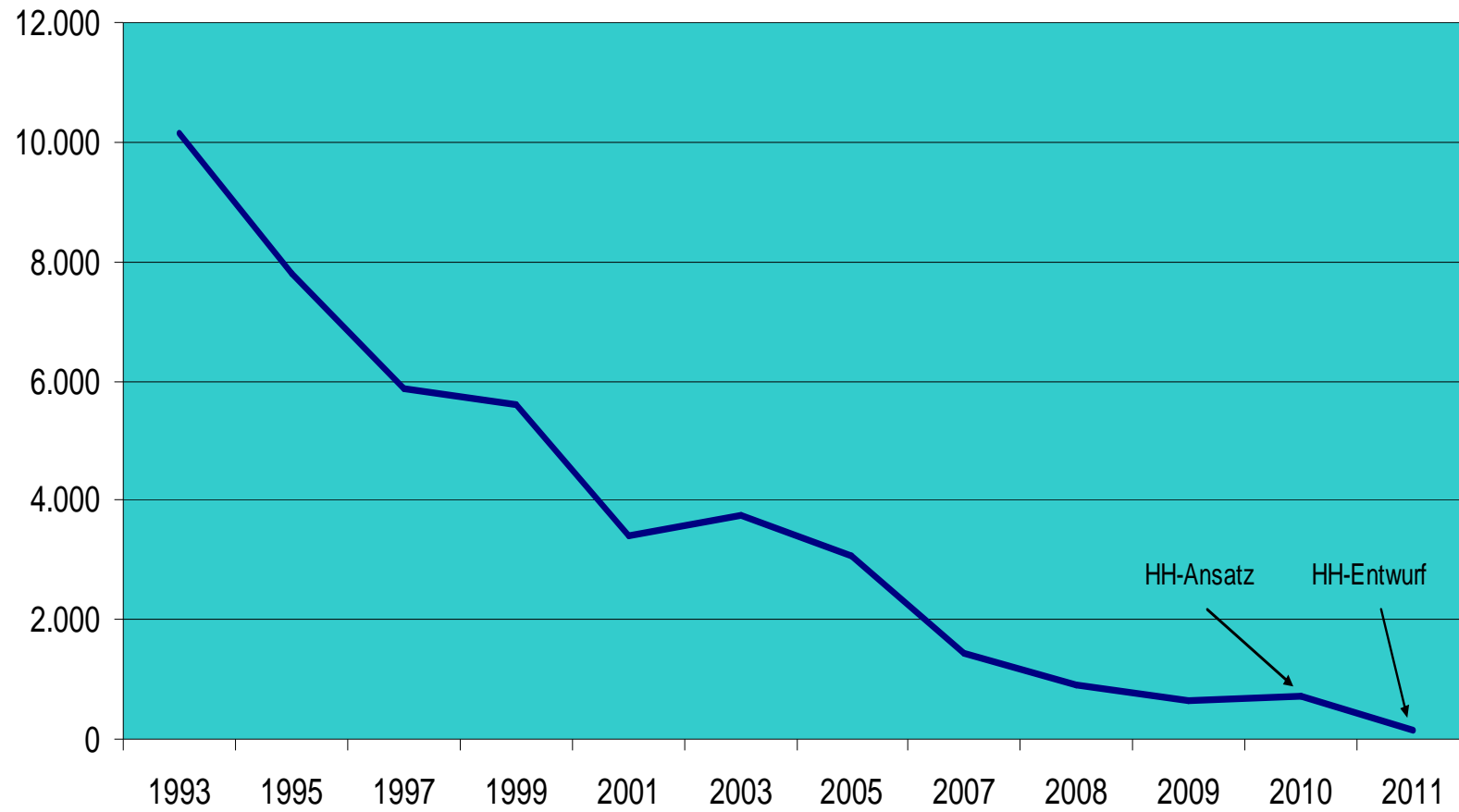
- **Prämienverluste bis 2013**
- :
- **Betriebe mit Referenzbeträgen für Tabak,**
- **Betriebe mit intensiver Rinderhaltung (Bullenmast, Milchvieh mit Hauptfutterbasis Silomais),**
- **flächenlose bzw. flächenarme Schafhalter und Kälbermastbetriebe mit besonderen Zahlungsansprüchen,**
- **Ackerbaubetriebe mit hohem Anteil Zuckerrübenanbau im Referenzzeitraum.**

- **Prämiengewinne bis 2013**
- **reine Grünlandbetriebe ohne betriebsindividuelle Beträge aus der Tierproduktion,**
- **Milchvieh- und Mutterkuhbetriebe mit extensiver Grünlandbewirtschaftung,**
- **Betriebe mit Schaf- und Ziegenhaltung, die extensiv Grünland bewirtschaften,**
- **reine Ackerbaubetriebe ohne betriebsindividuelle Beträge (weder aus der Tierproduktion noch aus dem Zuckerrübenanbau).**

Exportensterattungen Mio €

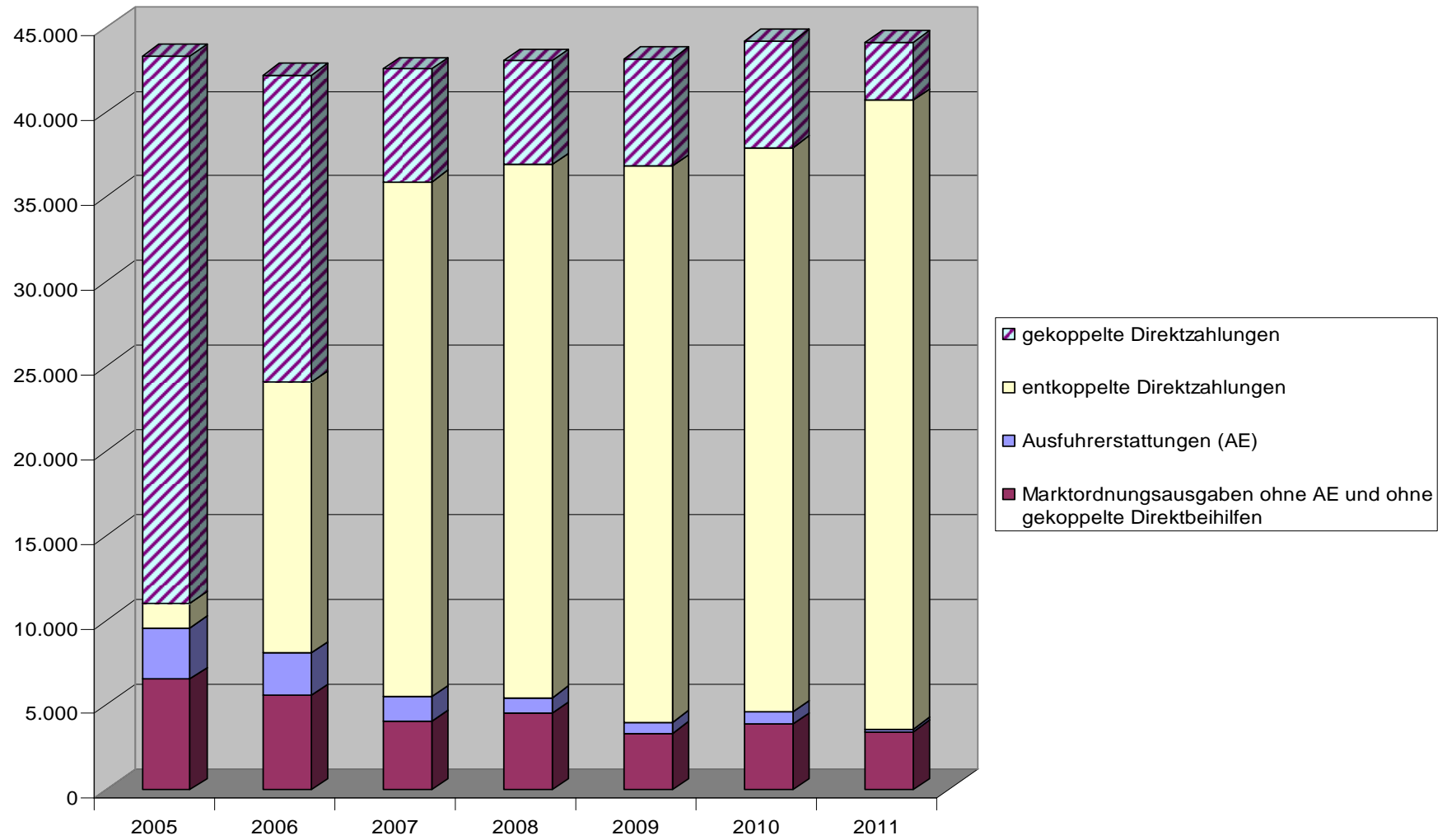


Exporterstattungen insgesamt Mio €



Entwicklung Marktausgaben und Direktzahlungen im EU-Haushalt seit 2005 (EU-Insgesamt)

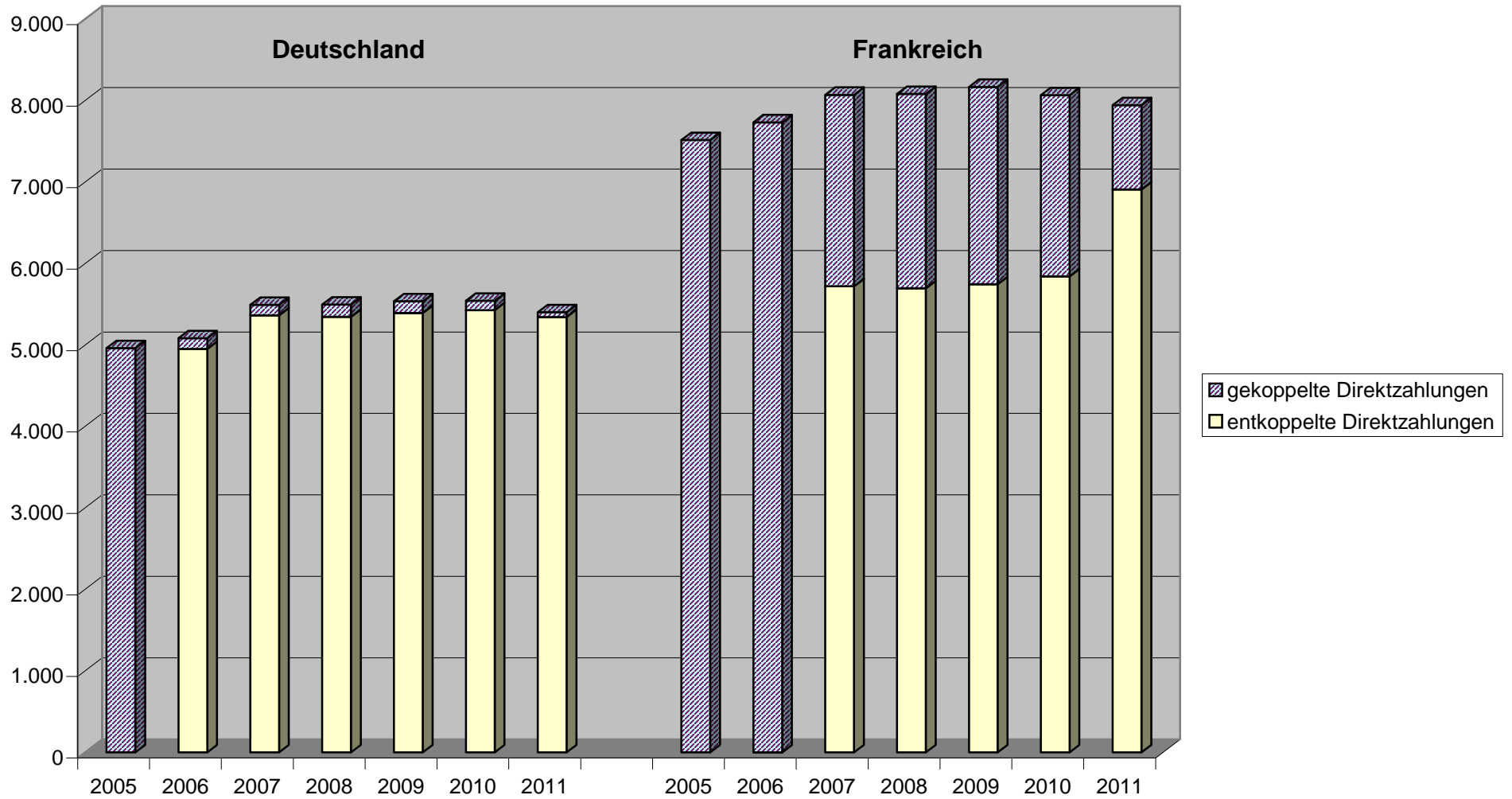
Mio. € Direktzahlungen: ab 2006 zunehmend entkoppelt; vor 2006 als gekoppelte Prämien Bestandteil der Marktausgaben



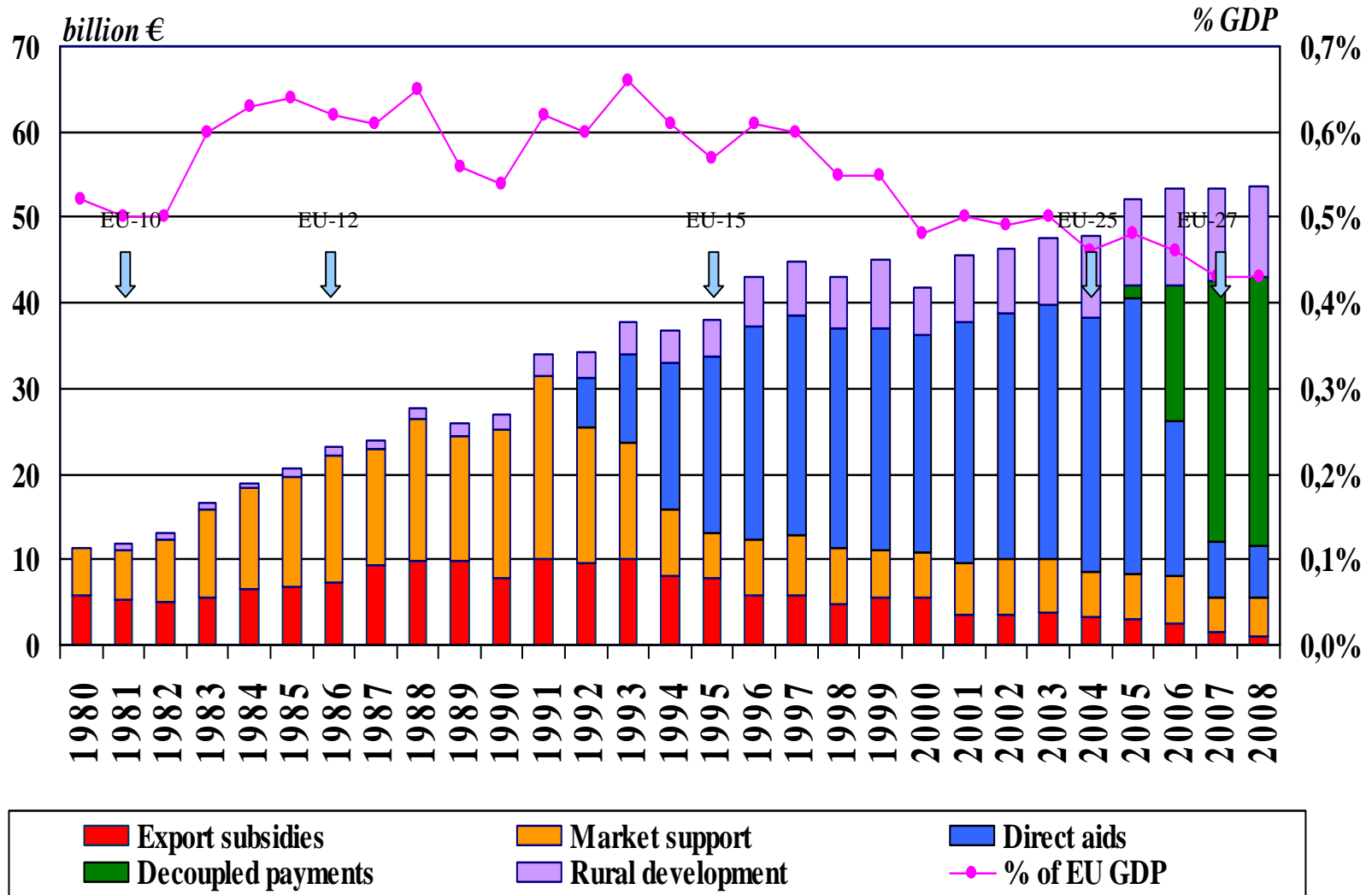
Entwicklung der EU-Direktzahlungen in Deutschland und in Frankreich, Haushaltsjahre 2005 - 2011

Mio. €

2010 gemäß Haushaltsplan; 2011 gemäß Haushaltsentwurf



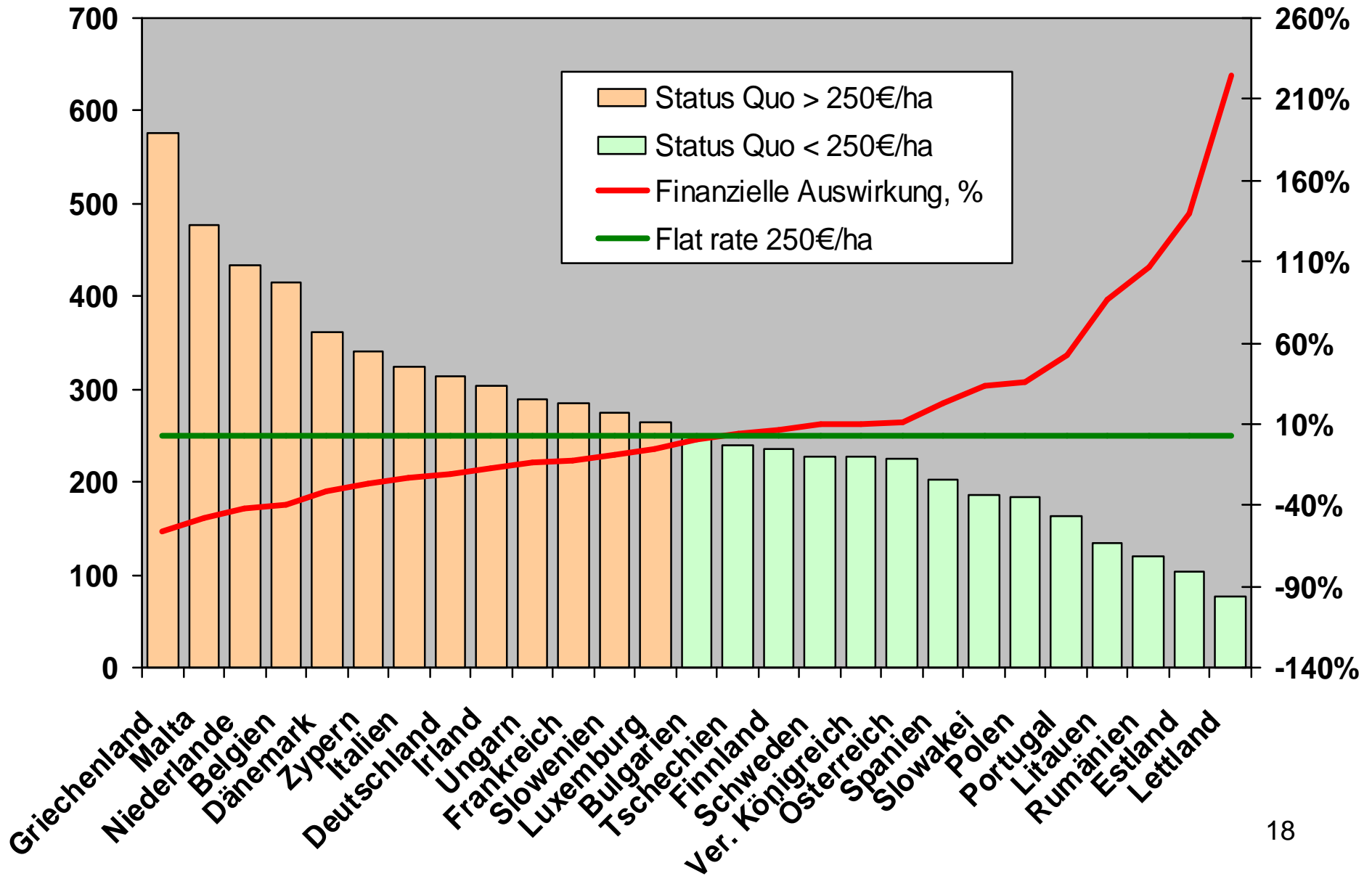
The paths of CAP reforms and expenditure ■ ■ ■



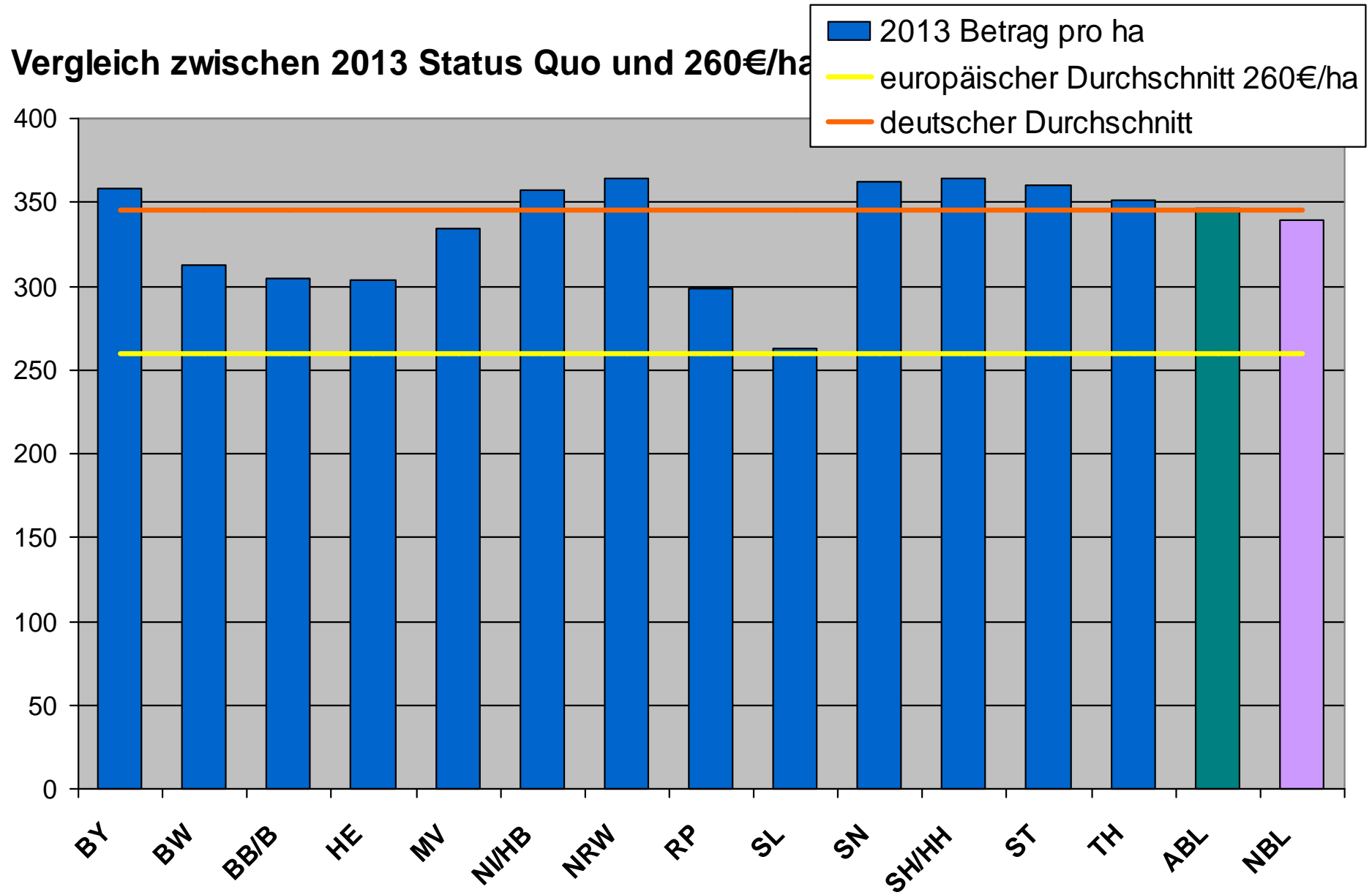
Grundsätzliche Haltungen zu Direktzahlungen

- **Mitgliedstaaten**
 - **Beibehaltung status quo**
 - **EU flat rate**
 - **Moderate Anpassung DZ pro ha**
- **KOM / EP**
 - **Faire adequate Anpassung der ha - Beträge**

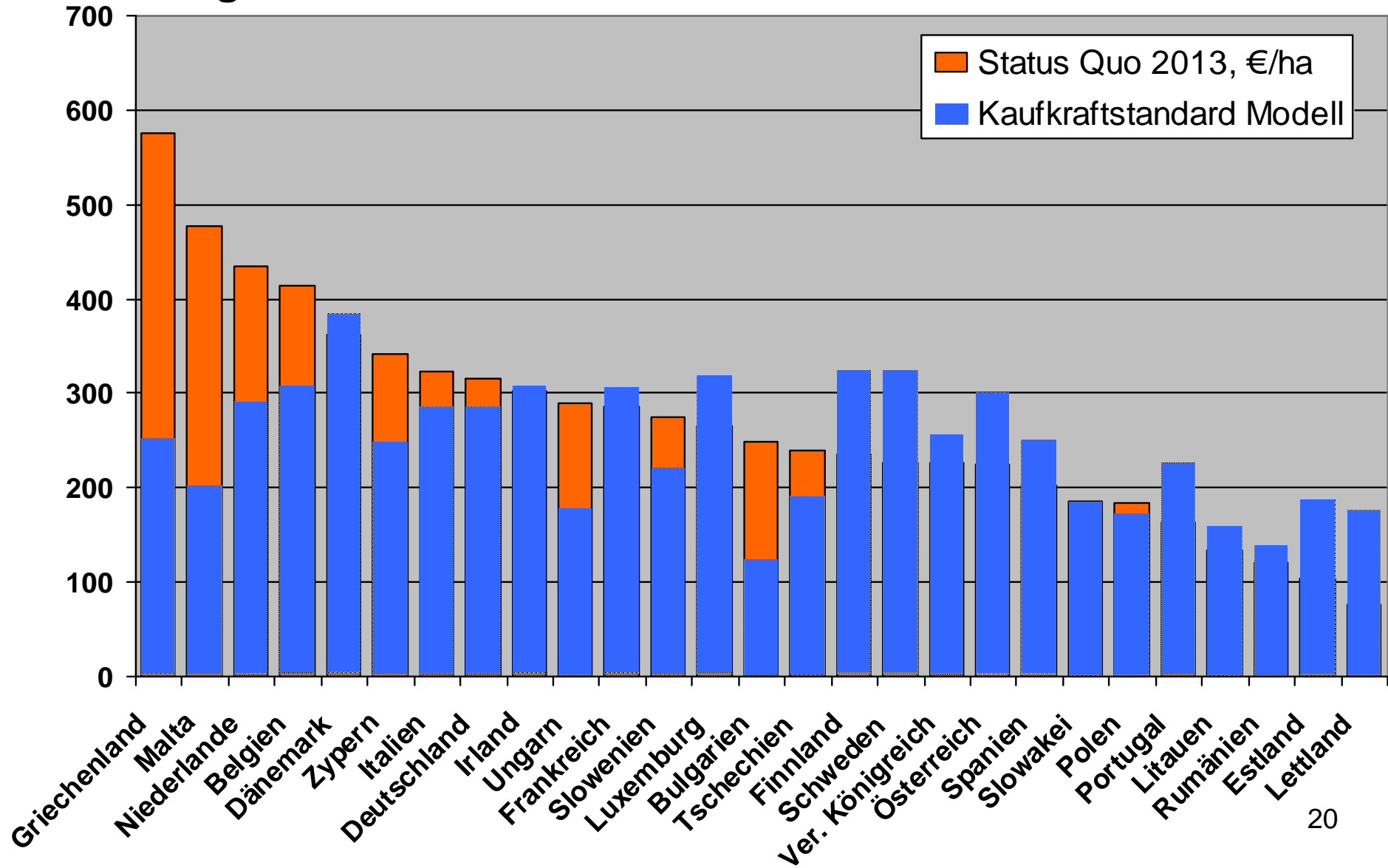
Vergleich Status Quo 2013 / Flat Rate 250€/ha



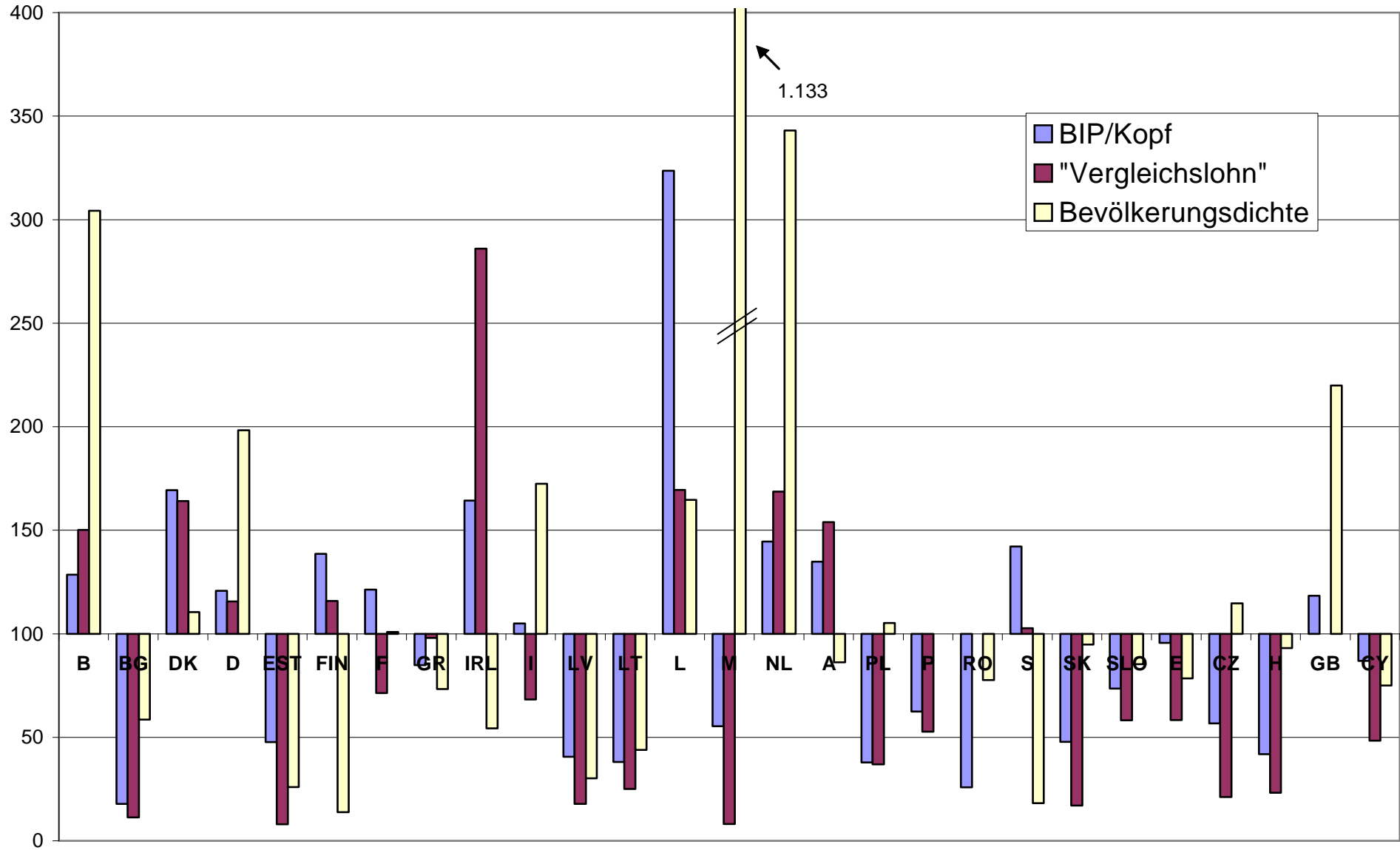
Vergleich zwischen 2013 Status Quo und 260€/ha



Vergleich Status Quo 2013 / Kaufkraftstandard Modell

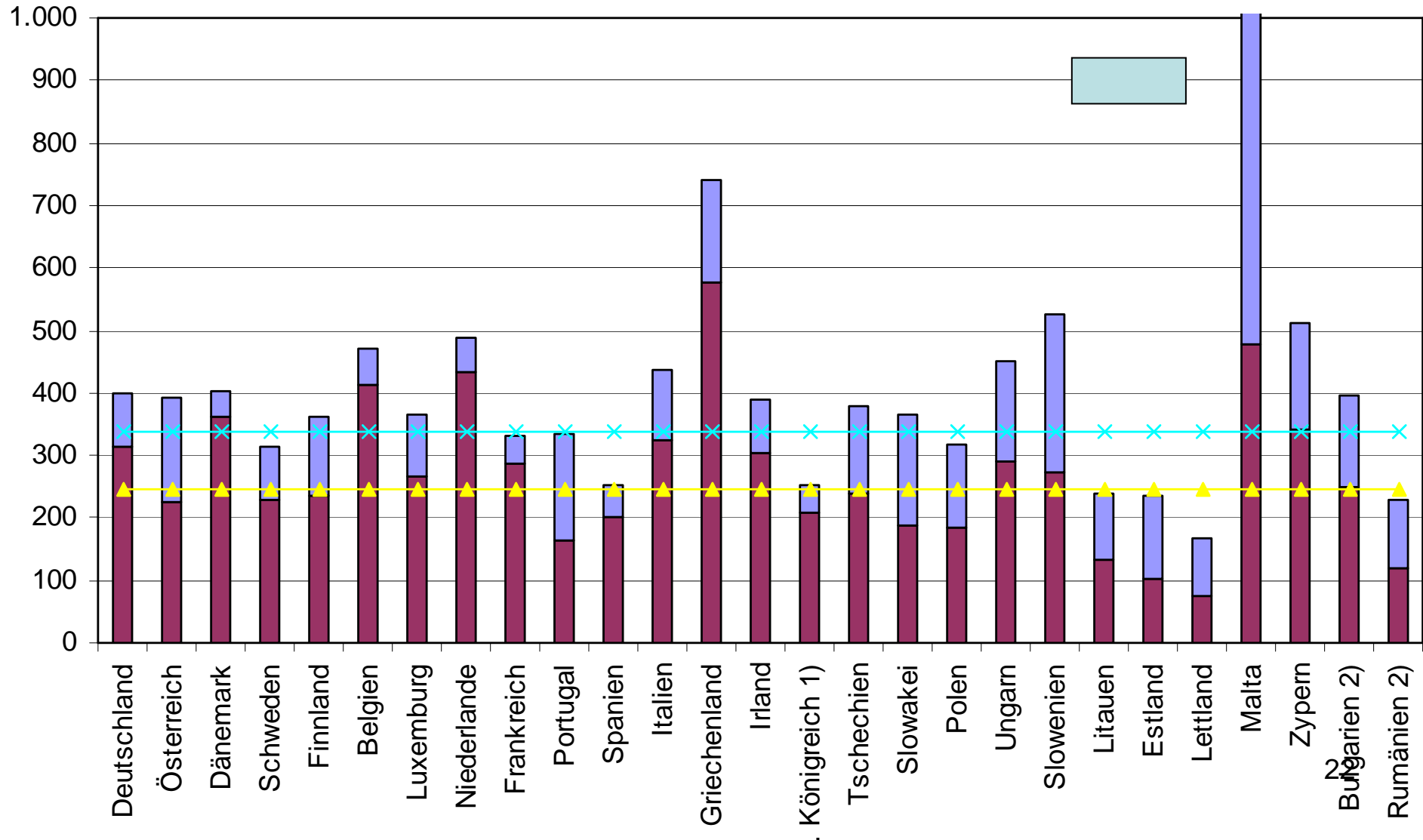


„Objektive“ Verteilungskriterien für Direktzahlungen

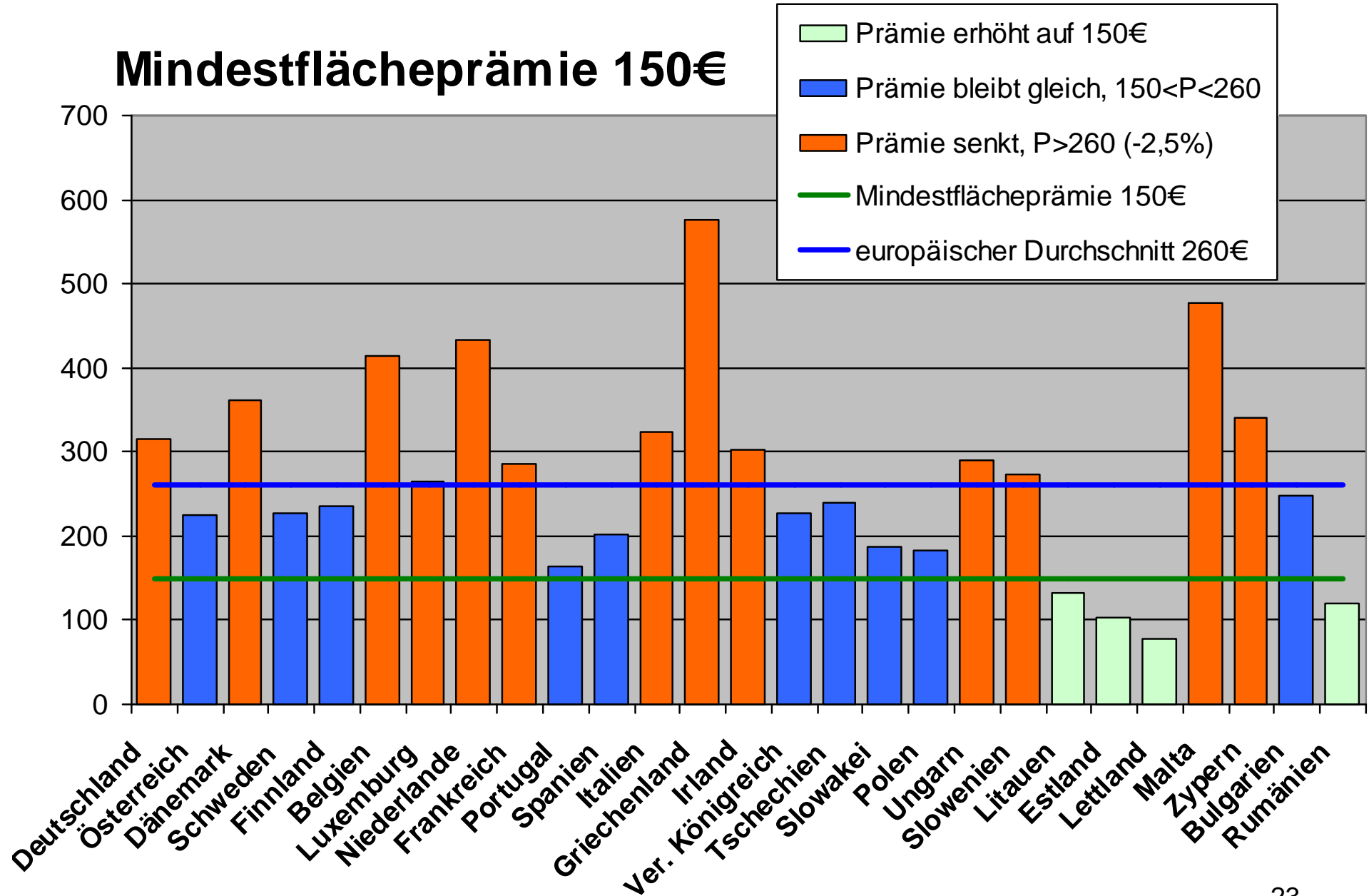


Zahlungen 1. und 2. Säule (€ / ha)

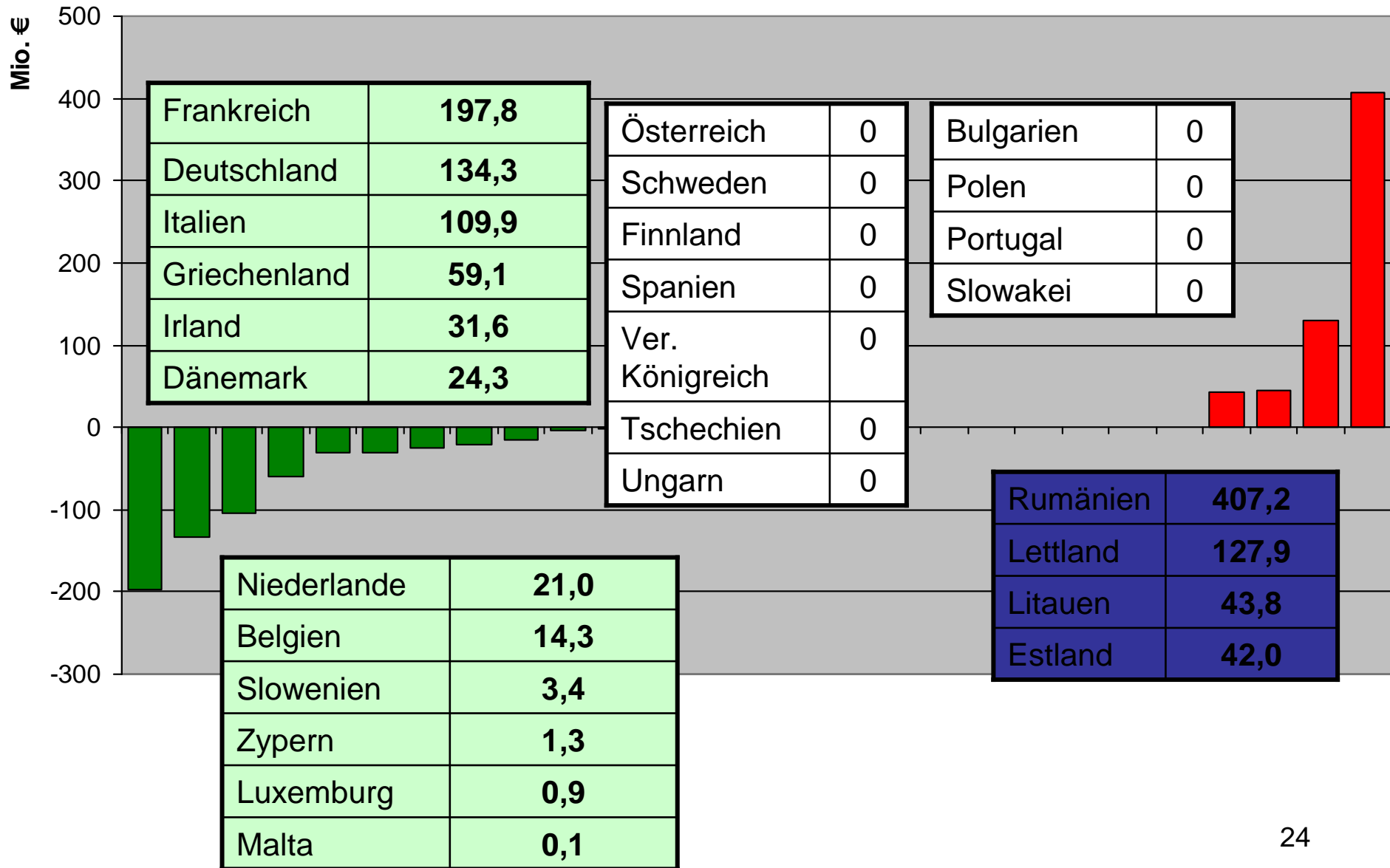
■ 1. Säule
 ■ 2. Säule
 ▲ Ø 1. Säule
 ✕ Ø 1. + 2. Säule



Mindestflächeprämie 150€



finanzielle Auswirkung des 150€-Modells

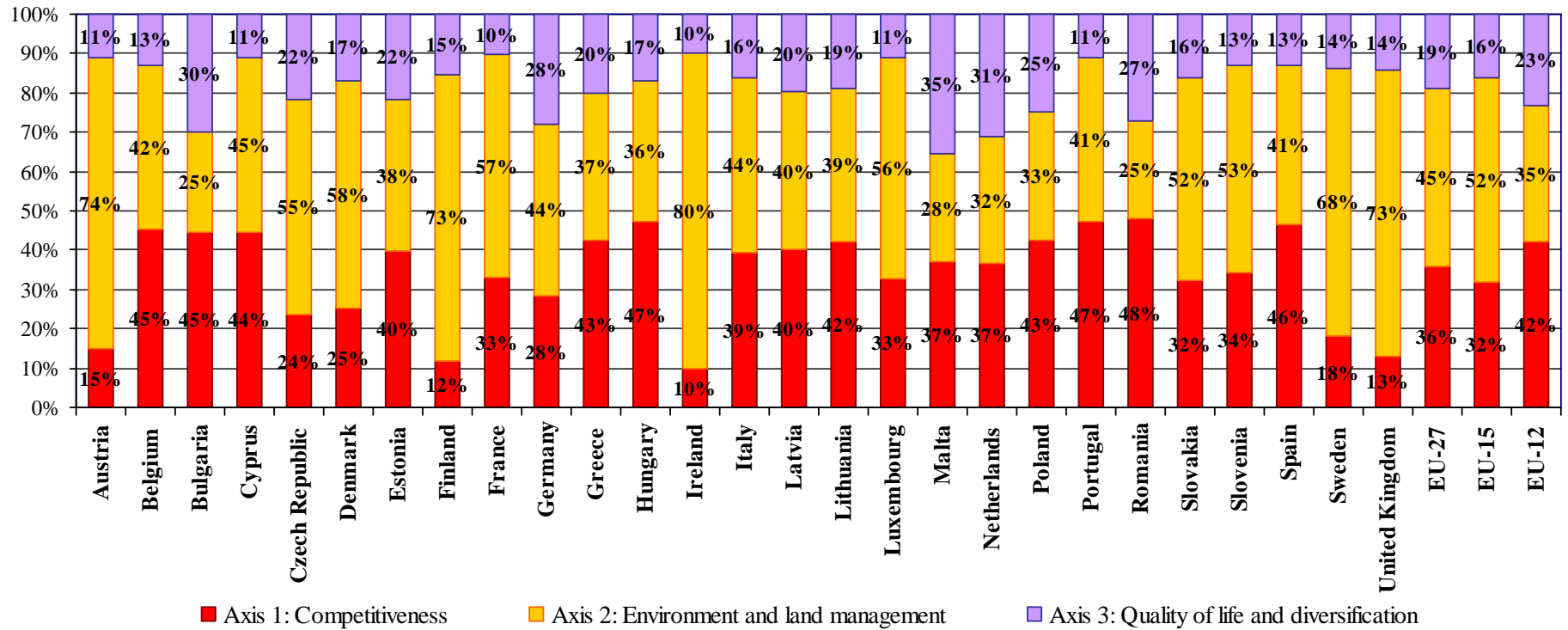


- **Direktzahlungen erfüllen folgende Funktionen:**
 - Beitrag zur Einkommenssicherung
 - Beitrag zur einzelbetrieblichen Risikoabsicherung
 - Ausgleich für gesellschaftlich gewünschte hohe Standards in der EU
 - Ausgleich für fortschreitenden Abbau des Außenschutzes (WTO)
 - Entgelt für nicht an Markt honorierte gesellschaftliche Leistungen
- Auch künftig sind stabile, entkoppelte Direktzahlungen Kern der 1. Säule

- **Finanzielle Ausstattung der 1. und 2. Säule muss zu Beginn der Finanzierungsperiode verlässlich festgelegt werden.**
- **Dann Verzicht auf jede Art der finanziellen Umschichtung**
 - **Keine Modulation**
 - **Keine betriebsabhängige Degression**
 - **Keine Kappung**

- **Interne (im MS) Festlegung der Direktzahlungen orientieren:**
 - **Stabile, vollständig entkoppelte Direktzahlungen**
 - **Vorzugsweise regional gleiche Höhe für Grün- und Ackerland (auch in anderen MS)**
 - **Keine Bindung an theoretischen oder tatsächlichen Arbeitskräftebesatz (ökonomisch nicht zu rechtfertigen; bürokratisch, aus WTO-Sicht sehr bedenklich)**
 - **Grundsätzlich sollen DZ pauschal gewährt werden und an Cross-Compliance-Anforderungen gebunden sein.**
 - **Diese jedoch weiter vereinfachen.**
 - **Bei Einführung neuer Auflagen gleichzeitig streichen bestehender (one in one out)**

The three 2007-2013 RD thematic axes in the MS



Source: European Commission - DG Agriculture and Rural Development



- **2. Säule**
- **bestehende Säulenstruktur, und insbesondere die Maßnahmen innerhalb der 2. Säule gute Grundlage.**
- **Hier ansetzen, um weitere Verbesserungen zu erreichen.**
- **1. Säule pauschaler flächenbezogener Ausgleich, selbstverständlich an die Einhaltung der C-C-Anforderungen gebunden.**
- **Gezielte Leistungen der Landwirte im Bereich Umwelt-, Tier-Klimaschutz und Biodiversität an Maßnahmen der 2. Säule gebunden.**
- **andere Diskussionsbeiträge aufnehmen und prüfen.**
- **Nach der Vorlage der KOM-Mitteilung auch andere Optionen zur Weiterentwicklung der GAP prüfen.**

- **Neuere Ideen für „greening“ der Direktzahlungen an folgenden Kriterien messen:**
 - **Klare Vorteile für Landwirte, ländliche Regionen und Umwelt**
 - **Erhalt klarer Aufgabenaufteilung zwischen 1. und 2. Säule**
 - **Vermeidung negativer finanzieller Konsequenzen für Landwirte und Mitgliedstaaten**
 - **Keine zusätzlichen Verwaltungs- und Kontrollbelastungen**
- **Vor diesem Hintergrund Ablehnung der Übertragung der Ausgleichszulage in die erste Säule**

- **Verwaltungs- und Kontrollbelastungen reduzieren**
 - schon bei der Gestaltung der Maßnahmen zur Weiterentwicklung der GAP nach 2013 - also vor Erlass von entsprechenden Rechtsakten - berücksichtigen.
 - Wir brauchen eine deutliche Verringerung der Verwaltungslasten und des bürokratischen Aufwandes für die Landwirte.
- **Bund /Ländervorschläge (Beispiele)**
 - Stärkere Honorierung nachweislich gut funktionierender Verwaltungs- und Kontrollsysteme, z. B. durch Reduzierung der Vor-Ort-Kontrollen.
 - Absenkung der Vor-Ort-Kontrollen im Rahmen InVeKoS von 5% auf 2,5%, in den MS mit geringen Verstößen.

- **Stärkere Konzentration der Cross Compliance Anforderungen auf die Kernbereiche der Landwirtschaft.**
 - **Angemessene und praxisgerechte Toleranzen insbesondere bei der Flächenvermessung.**
 - **Erleichterung für die Erstellung und Durchführung der Förderprogramme in der 2. Säule z. B. durch Verzicht auf Schwerpunkte und Mindestbudgets und ein schlankes, auf die Hauptziele ausgerichtetes Indikatorensystem.**
- **Vor Erlass der Rechtsregelungen, nicht erst nach Erlaß**

- **Weiterer Zeitplan**

- Die Verhandlungen zur GAP und zum neuen Mehrjährigen Finanzrahmen (Finanzielle Vorausschau 2014/2020) in den nächsten zwei Jahren weitgehend parallel:
- Vorlage des Berichtes der Kommission zur Überprüfung des EU-Haushalts voraussichtlich im Oktober 2010
- (ER-Schlussfolgerungen ggf. im Dezember 2010),
- Vorlage des 5. Kohäsionsbericht der Kommission im November 2010 über die Ausrichtung der zukünftigen EU-Kohäsionspolitik.
- Mitteilung zur GAP nach 2013 durch KOM voraussichtlich am 17. November 2010

- **KOM-Vorschlag für den Mehrjährigen Finanzrahmen 2014-2020 im Frühjahr 2011**
- **Vorlage der KOM-Legislativvorschläge zur GAP 2013 in der Mitte/2. Jahreshälfte 2011**
- **Annahme der Vorschläge zum Mehrjährigen Finanzrahmen im 1. Halbjahr 2012 (Präsidentschaft: DK)**
- **Annahme der Vorschläge zur GAP nach 2013 im 1./2. Halbjahr 2012 (Präsidentschaft DK oder CY)**
- **Haltung der Bundesministerin:**
 - **Reformprozess aktiv mitgestalten, konträre Haltungen zusammenführen**
 - **Deutsche Interessen berücksichtigen**
 - **GAP zukunftsfähig gestalten**